

Aszetik

Die Tage des Herrn. Aus dem Französischen. Deutsche Übertragung und Bearbeitung von P. Heinrich Bacht S.J. I. Teil: Winter (288.) II. Teil: Frühling (316.) III. Teil: Sommer—Herbst (364.) Frankfurt am Main, Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Dünndruck-Taschenausgabe, Plastikeinband, je Bändchen DM 6.80.

Wie die farbigen Umschlagbilder der drei Bändchen ausgezeichnete Wiedergaben großartiger Mosaiken aus dem 12. Jahrhundert sind, so ist ihr textlicher Inhalt gleichfalls wie ein leuchtendes Mosaik christlichen Betens und Betrachtens zweier Jahrtausende. Die Steinchen dazu hat der Herausgeber aus alter und neuer Zeit gesammelt. Schon die Namen mit A sind aufschlußreich: Adam K., Akten der Märtyrer von Scili, Allmers, Allo, Aloisius v. Gonzaga, Ambrosius, Angela v. Foligno, Anouilh, Aristides, Arseniew, Asmussen, Asterius v. Amasea, Athanasius, Augsten, Augustinus. Ost und West, Nord und Süd, Geist und Herz, Ascese und Mystik, Gotteswort und Menschenstammeln, Bildung und Trost, Sünde und Gnade, Abhandlungen und Aphorismen wechseln in bunter Folge.

Einen festen äußeren Rahmen bildet der Ablauf des Kirchenjahres, das Bild selbst stellt den dreifaltigen Gott im Glanze seiner Heiligen dar. Der Herausgeber war bemüht, bei der Einführung in die verschiedenen liturgischen Abschnitte ein Gesamtbild zu bieten, das den reichen Lehrgehalt der Meßtexte zusammenfaßt. Besondere Sorgfalt verwendete er für die Zeit zwischen Aschermittwoch und Weißem Sonntag. In der Aufnahme von Heiligenfesten wurde wohlthuende Beschränkung geübt. Inhalt und Ausstattung empfehlen den „Bacht“ als ideales Brevier für jeden strebenden Christen, das nicht das Missale verdrängen, sondern es wundersam erläutern und ergänzen will. Eine Zusammenstellung der Themen des geistlichen Lebens am Ende eines jeden Bändchens erhöht noch mehr die praktische Verwendbarkeit dieser modernen Postille.

Kirchberg (Tirol)

Josef Sterr

Dein Antlitz will ich suchen. Von Sr. Angela, Ursuline. (240.) München, Verlag Ars sacra, Josef Müller. Leinen DM 7.80.

Jedem Tag einen zügigen Gedanken oder ein Wort der Heiligen Schrift als „Weggeleit“ zu geben, war das erfolgreiche Geheimnis mancher Heiliger. Eine Ordensfrau versucht es hier wieder. In nur sehr leisem Anklang an den kirchlichen Festkalender legt sie 365 schlichte Kapitelchen zum Nachdenken vor, manchmal eine Seite lang, dann wieder gelegentlich nur drei Zeilen. Ihre Gedanken sind keine brillierenden Aphorismen, keine blendenden Geistesblitze, sondern leichtverdauliche, gesunde Hausmannskost für den religiösen Alltag. Durch seine Handlichkeit wird das nett gebundene Büchlein zu einem idealen Vademekum.

Kirchberg (Tirol)

Josef Sterr

Unser Leben für die Brüder. Betrachtungen über die Sonntagsliturgien. Von J. P. Michael. (276.) Freiburg, Verlag Herder. Leinen DM 11.—.

Dieses markante, aufrüttelnde Buch ist ganz aus unserer ruhelosen und problematischen Zeit geschrieben und zeigt in seinen Betrachtungen der Sonntagsliturgien den einen Weg zum Frieden. Das Wesentliche unseres Christenlebens ist neben der Gottesliebe die Sorge für unsere Brüder und Schwestern. Nicht sosehr die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern vielmehr die körperlich und seelisch Kranken, die Gottfernen, Verirrten und Weglosen. Dieser Heilandsgedanke ist in dem beachtlichen und packend geschriebenen Werke für Geistliche und Laien in kurzen Kapiteln behandelt. Ein modernes Betrachtungsbuch, das wärmstens empfohlen sei.

Kronstorf (OÖ.)

L. Arthofer

Die Messe — Führer zur Heiligkeit. Geisteserhebungen von Dom Eugen Vandeur, Benediktinermönch. Ins Deutsche übertragen von P. Ignatius Rollenmüller O.S.B. Dritte, verbesserte Auflage. (348.) Wiesbaden 1959, Credo-Verlag. Kart. DM 8.40, Leinen DM 9.80.

Nach einer kurzen „Lehre über das heilige Meßopfer“ geht der Verfasser die Texte der Fronleichnamsmesse betrachtend durch. Diese Geisteserhebungen zeichnen sich nicht nur durch theologische Klarheit und Tiefe aus, sondern regen auch durch ihre Innigkeit in glücklicher Weise zu eigenem, persönlichem Beten an. In der richtigen Mitte der heiligen Messe darf ja die innere, betende Anteilnahme nicht zu kurz kommen. Viele werden deshalb die Neuauflage des weitverbreiteten Buches sehr begrüßen.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S.J.

Vom Altar ins Leben. Anregungen für Priester. Von P. Cajus Grellner O.F.M. (170.) Werl/Westfalen 1960, Dietrich-Coelde-Verlag. Leinen DM 5.70.

Cotidiana vilesunt. Diese Gefahr besteht auch für den Priester, der Tag für Tag an den Altar tritt, um die unblutige Erneuerung des Kreuzesopfers zu vollziehen. Dieses Büchlein aus

der Feder eines erfahrenen Missionärs will die tägliche Gnadenstunde am Altar für das Leben fruchtbar machen. Der Zweck wird trotz einiger Mängel, die dem Werk anhaften, voll erreicht. Es sei nur ein Versehen angemerkt. Die Weihe der Osterkerze erfolgt nach dem neuen Ritus nicht mehr beim „Exsultet“, sondern schon bei der Feuerweihe (zu S. 30). Möge das Büchlein viele Priester dazu anregen, „künftig die heilige Messe noch höher zu schätzen, sie noch dankbarer und würdiger zu feiern und noch öfter darüber zu predigen“ (Vorwort).

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Ecce homo. Betrachtungen über den königlichen Weg des Kreuzes. Von Johannes Crasset S.J. Übersetzt von Jakob Philippi S.J. (166.) Kevelaer 1959, Verlag Butzon & Bercker. Leinen DM 3.80.

Diese Betrachtungen über das Leiden Christi, die im Jahre 1687 unter dem Titel „La dévotion du Calvaire“ (Andacht von Kalvaria) zum erstenmal gedruckt wurden, wurden in Frankreich in den folgenden Jahrhunderten oft aufgelegt und auch in andere Sprachen übersetzt. Die vorliegende neue Übertragung aus dem Urtext vermag auch den modernen Menschen zu ergreifen und ihn vor allem die Kunst des Betrachtens zu lehren. Das Büchlein bietet eine besondere Art der Betrachtung: die Anwendung der Sinne. Es ist für die Fastenzeit sehr zu empfehlen.

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Der Zölibat des Priesters. Sinngehalt und Grundlagen. Von Wilhelm Bertrams S.J. (104.) Würzburg 1960, Echter-Verlag. Kart. DM 5.80.

Das Buch bringt eine kurze, aber nüchtern geschriebene und sehr gründliche Auseinandersetzung mit den Fragen, die mit dem Zölibat des Priesters zusammenhängen. Der Verfasser geht von der biblischen Begründung der Virginitas aus, die ein wahres Mysterium darstellt. Aus dieser Sicht ergibt sich seine Auffassung des priesterlichen Zölibates, den er eindeutig als die freiwillig eingegangene Ganzhingabe an Gott darstellt, also nicht vom Gesetz her begründet. Im letzten Teil finden sich sehr wertvolle pastorale Hinweise für Priesterleben und Priestererziehung. Der Gottgeweihte, der seine Virginitas so zu leben versucht, wird sie nicht als Beschränkung seiner Persönlichkeit, sondern als höhere Erfüllung begreifen lernen.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

Missionswissenschaft

Steyler Missions-Chronik 1959. Die Gesellschaft des Göttlichen Wortes (SVD.) berichtet über ihr Missionswerk in aller Welt. Mit einer Bildfolge von P. A. Knorr. Herausgegeben im Auftrage des Missionssekretärs SVD. (207.) 80 Bildseiten. Kaldenkirchen, Rheinland, Steyler Verlagsbuchhandlung. Brosch. DM 7.80, geb. DM 9.80.

Vorliegende Übersicht führt in die augenblickliche Situation der Steyler Missionsgesellschaft in Heimat und Mission ein. 80 ganzseitige herrliche Tiefdrucktafeln aus der Neuguineamission der Gesellschaft geben dem Buch ein attraktives Kleid. Man wird durch eine Reihe guter, gediegener Aufsätze in mannigfache Fragen der Missionswelt im allgemeinen und in besonderen eingeführt. Mehrere zügig geschriebene Artikel sorgen für eine angenehme Auflockerung, zum Beispiel „Kardinal Tien fährt zum Konklave“, „Verchristlichtes Schweineopfer in Neuguinea“.

Die „Nachrichten“ bieten eine bunte und abwechslungsreiche Zusammenstellung aus den Missionsländern, in denen Steyler Missionare wirken. Genaue „Statistiken“ informieren über das Wachstum der einzelnen Gebiete. Nachrufe für verstorbene Missionare machen mit großen Persönlichkeiten der Gesellschaft bekannt. Es ist richtig, daß „kaum ein anderes Jahrbuch die Hand so an den Puls des Missionars legt und zugleich die kritische Reflexion des Missionswissenschaftlers sprechen läßt“. Das Werk kann für Jugendrunden, Pfarrbibliotheken, aber auch als Familienlektüre sehr nützlich sein, was nicht zuletzt durch den mäßigen Preis möglich gemacht wird.

St. Gabriel-Mödling b. Wien

P. Joh. Bettray

Die Weltmission der Kirche. Von Karl Müller S.V.D. (Der Christ in der Welt. Eine Enzyklopädie . . . herausgegeben von P. Johannes Hirschmann S.J. XII. Reihe: Bau und Gefüge der Kirche, 12. Band.) (164.) Aschaffenburg 1960, Paul-Pattloch-Verlag. Halbleinen DM 3.80.

Es ist ein Zeichen echten missionarischen Erwachens, wenn ein Verlag in einer Enzyklopädie wie selbstverständlich auch einen Band dem Missionswerk der Kirche widmet. Missionswissenschaft war zur Zeit Prof. Schmidlins eine Sache des Katheders, wissenschaftlicher Zeitschriften und Publikationen für Fachleute. Die breite Masse, auch innerhalb der Intelligenz (sofern diese sich interessierte), lebte mehr oder weniger von dem, was Missionszeitschriften der einzelnen Orden brachten. Diese aber hatten mehr praktische Ziele im Auge. Heute ist das anders. Die Zahl hochstehender, auch von breiteren Massen gelesener Missionszeitschriften ist gestiegen.